



Erst führen mich noch Autobahnen, dann werden die Straßen immer schmaler und die Häuser immer kleiner. Bis auf einige Landmaschinen kaum Gegenverkehr.

Roadkill
Rhabdophis tigrinus,
offensichtlich ein Weibchen.



Auffällig sind die vielen christlichen Kirchen am Wegesrand, tatsächlich sind Katholizismus und Protestantismus seit mehr als zwei Jahrhunderten fester Bestandteil der Religionen in Südkorea. Mir ist jede Religion recht, wenn sie nur die Welt verbessert.



Ich bin im Chilgapsan Provincial Park.
In diesem Hotel und Restaurant habe ich eine Verabredung am Nachmittag.
Bis dahin ist noch etwas Zeit.

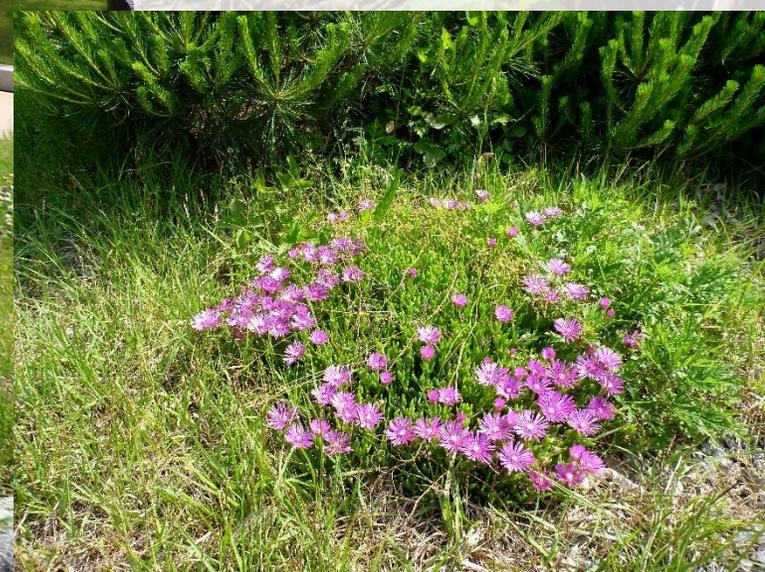




Diesen Park durchziehen ungezählte Wanderwege, die auch heute gut frequentiert sind. Auf dem Parkplatz stehen Reisebusse.

Überall im Land stößt man über die Jangseung Kultur. Hier im Chilgapsan Jangseung Park versammelt man besonders viele dieser Totempfähle.

Ursprünglich standen die Jangseung an Dorfgrenzen um Dämonen zu verscheuchen. Hier sind sie beliebte Kunstobjekte.



Chilgapsan Daejanggun, der General und Chilgapsan Yeojanggun, seine lachende Frau sind beeindruckende 11,5 m hoch. Vor dem Restaurant die traditionellen Tonggefäße, in denen das leckere Kimchi zubereitet und gelagert wird. Kimchi ist absolut nach meinem Geschmack, fermentiertes Gemüse, manchmal sehr scharf, manchmal sogar süßlich, eine sinnliche Geschmackserfahrung.





Kim Hyun-tae verließ an diesem Tag etwas eher die High-School in der er Biologie unterrichtet und wir treffen uns am frühen Nachmittag. Ich kenne seine Fotos und seine Arbeiten zur Herpetofauna von Südkorea, jetzt lerne ich ihn endlich persönlich kennen.





Wir verlieren keine Zeit und sind unterwegs in Richtung Wald. Nach wenigen Schritten der erste eindrucksvolle Fund, eine *Gloydius ussuriensis*.



Auch *Pelophylax nigromaculata* bleibt nicht unbeachtet, auch wenn er hier in fast jedem Gewässer schwimmt





Irgendwann verlassen wir den breiten Wanderweg und begleiten einen schmalen Gebirgsbach stromaufwärts. Kim kennt diese Gegend sehr gut und verspricht mir einen *Onychodactylus* zu finden. Die Tagestemperatur erreicht über 26°C, ich bin skeptisch. Er erzählt mir von einer großen Salamander Population, die im zeitigen Frühjahr allerhand Laichsäcke an die Unterseite der Steine heftet. Es wird nicht einfach, aber für den Anfang zeigt sich ein ebenfalls sehr interessanter Gebirgsbachbewohner.



Rana uenoi



Rana uenoi

Schon alleine durch ihre Form und Größe lassen sich die Geschlechter von *Rana uenoi* gut unterscheiden und spätestens bei der Bachfärbung kann man sich sicher sein.



Es gibt drei weitere Braunfrösche in Südkorea, aber an Gebirgsbächen sind es meist die *Rana uenoi*.



Der Oberlauf des Baches sieht vielversprechend aus, kleine Fische und Kaulquappen flüchten in Verstecke. Wir fangen an zwischen und unter den Steinen zu suchen und Kim wird als erster fündig. Jetzt wo ich weiß wie man suchen muss, finde ich den nächsten.

Onychodactyls
koreanus ♀



Onychodactylus
koreanus ♂



*Onychodactylus
koreanus*





Während sich *Onychodactylus* ausschließlich in Bachnähe aufhalten, sind *Hynobius* eher an Regenwassertümpeln und in feuchten Verstecken zu finden.

Hynobius leechi



*Hynobius
leechi*



*Hynobius
leechi*





Hynobius in Südkorea sind sehr flexibel bei der Auswahl ihres Lebensraums. Wenn das Landbiotop stimmt, also genug feuchte, kühle Versteckplätze vorhanden sind und die Reproduktionsgewässer nicht zu stark strömen, im Sommer nicht zu heiß werden oder austrocknen, dann ist hier auch *Hynobius* zu finden. So hat sich *Hynobius* auch gut an den traditionellen Reisanbau angepasst und nutzt die Wasserregulierungsgräben. Leider modernisiert man diese Kanäle mit Betonsteinen, wodurch nach der Bewässerung kein Wasser in tiefen Stellen zurückbleibt und somit zur Reproduktion unbrauchbar ist.





Ich habe an diesem Tag viel dazugelernt. Was man mit eigenen Augen sieht, versteht man auch besser, da kann man noch so viele wissenschaftliche Artikel gelesen haben. Vielen Dank Kim für deine Zeit.

Ende Teil 2.